

## Süss ün bitter.

Zor Deklamazion fer ä koschere Akademie.

Wer ä güte Köchin hat  
Kann sich werflich gratuliren.  
Is die Schikse schen dazu  
Muß es jeden Süden rühren!  
Steht der Süd drüm oft beim Herd,  
Werd ä wahrer — Töpelgücker,  
Giebt a Küß dabei der Mad, —  
Gott! das schmeckt so süß wie Zücker! —

Brennt sich aach die Süppen an  
Werd der Herr gewiß nit schreien,  
Wenn die Gans sogar verbrennt  
Werd der Herr der Mad verzeien.  
Doch die Frah hat dörch ä Spalt  
Bün der Thür, wie dorch ä Gitter,  
Alles, wie ä Falk, geseh'n! —  
Djoioi! das is bitter!

\* \*

Wenn mer sich herausstaffirt  
Aß mer prachtvoll kenn erscheinen  
In dem nobelsten Salon,  
Wo sich feine Leut vereinen;  
Wenn man da bewundert werd,  
Ün begüctt werd mit'n Zwickel,  
Mit Lorgnett ün Perspektiv, —  
Gott! das schmeckt so süß wie Zücker! —

Wenn mer aber zieht heraus  
Aus'n Sack ä Tüch vün Seiden,  
Was mer hat geparfümirt,  
Aß üns Jeder soll beneiden;  
Un wenn es vün — Anobel stinkt,  
Un beschmiert is ganz mit Bitter,  
Weil das Tüch verwechselt is, —  
Djoioi! das is bitter!

\* \* \*

Wenn ä Jüd künmt in ein Haus,  
Das gesegnet is mit Töchter,  
Giebt es manchen güten Spahß,  
Biel Geschäck ün viel Gelachter.  
Zwischen so viel Maidlich tanzt  
Dann der Jüd so wie ä Schicker,  
Un ä Jeder thüt er schein, —  
Un das schmeckt so süß wie Zücker!

Aber wenn (— 's is Schabbes just, —)  
Sich versammelt die Meschpoche,  
Un wenn dann der Tatte ruft:  
„Kinder, still jetzt, gebt Menuche!“  
„Will den Bocher da jetzt hör'n,“  
„— Tag ün Nacht bei üns sehn thüt er —“  
„Welche Tochter nimmst Dü Dir?“ —  
Djoioi! das is bitter!

\* \* \*

Wenn mer findet ämal ä Goi,  
Der üns werflich scheint zü achten,  
Der nit in sein Innern meint:  
Alle Süden soll mer schachten!

Wenn er üns die Freundschaft schenkt,  
Üns nit halt' fer „Läuseknicker,“ —  
So was thüt dem Süden wohl,  
So was schmeckt so süß wie Zucker!

Doch wenn schon nach verzehn Tag  
Kümmt der Goi, bei üns zü borgen,  
Un wenn üns die Kasse zwingt  
Zü bestellen ihn auf morgen;  
Wenn es dann demselben Goi  
Fohrt heraus, wie ä Gewitter:  
„Bist ün bleibst halt doch ä — Süd!“ —  
Djoioi! das is bitter!

D. M. Purimspieler.

---